

Mögliche Modelle für eine VS

Studierendenrat

Die Mitglieder eines Studierendenrates werden entweder direkt von den Studierenden als Vertreter/innen der Fachbereiche gewählt oder durch einen zuvor auf Fachbereichsebene gewählten Fachschaftsrat entsandt. Es ist möglich, die von einem Fachschaftsrat gewählten Mitglieder des Studierendenrates fest an die Weisungen ihres jeweiligen Rates zu binden („imperatives Mandat“) oder ihnen ein „freies Mandat“ zu erteilen.

Studierendenparlament

Ähnlich wie meist in der allgemeinen Politik gibt es ein Parlament, das jedoch mit gewählten Studierenden der Universität besetzt ist. In der Regel findet eine gesamtuniversitäre Listen-Wahl statt. Die studentischen Abgeordneten haben ein freies Mandat, sind also grundsätzlich nur ihrem Gewissen verpflichtet.

Mitmachen!

Im Arbeitskreis „Verfasste Studierendenschaft“ kannst Du die Einführung unserer neuen Studierendenvertretung mitgestalten. Unser Ziel ist es, einen Austausch- und Diskussionsprozess zum Aufbau unserer zukünftigen Studierendenvertretung anzustoßen. Die so gewonnenen Ideen fließen in die Ausarbeitung eines oder mehrerer Modellentwürfe ein, über die letztendlich alle Studierenden abstimmen werden.

Der AK kümmert sich aber auch darum, die Studierenden überhaupt auf die kommende VS-Einführung aufmerksam zu machen.

Alternativen

Neben den klassischen Modellen von Studierendenrat und Studierendenparlament, sowie Mischformen aus beidem gibt es eine Vielzahl von denkbaren Alternativen.

Mit basisdemokratisch orientierten Systemen (wie z.B. dem aktuellen u-asta, bei dem die meisten Entscheidungen in Fachschaftssitzungen getroffen werden, die für alle Studis eines Faches offen sind) oder internetbasierten Kontroll- und Abstimmungsverfahren sind einige grundsätzlich andere Formen der Studierendenvertretung vorstellbar. Aber auch mit weiteren Elementen, wie Urabstimmungen oder Vollversammlungen, könnte unser zukünftiges Modell der Studierendenvertretung ausgestaltet werden.

Und wie sieht dein Modell aus?



Wenn du an der VS-Einführung mitwirken möchtest oder einfach nur mehr darüber erfahren willst, kannst Du jederzeit bei einem der AK-Treffen vorbeischauen.

Der AK „VS“ trifft sich regelmäßig im Studierendenhaus (Belfortstraße 24). Die nächsten Termine und weitere Infos findest Du auf der Website.

www.Verfasste-Studiererschaft.de





Was bringt uns die Verfasste Studierendenschaft?

Worum geht es überhaupt?

Ende der 70er-Jahre wurde die Verfasste Studierendenschaft (VS) - eine besondere Rechtsstruktur, die studentische Interessenvertretung und Selbstverwaltung ermöglicht - durch die damalige Landesregierung Baden-Württembergs abgeschafft. Über 30 Jahre lang wurden die Studierenden seitdem offiziell von einem „AStA“ (Allgemeiner Studierendenausschuss) vertreten, der sich nicht (hochschul-) politisch äußern durfte und kein eigenes Geld zur Verfügung gestellt bekam.

Der Protest diverser Generationen von Studierenden gegen diese Zustände hat nun endlich Wirkung gezeigt. 2012 will die neue grün-rote Landesregierung die VS wiedereinführen. Dann liegt es an uns, unser im Rahmen der VS bestehendes Modell der Studierendenvertretung selbst zu entwerfen. In einer Urabstimmung werden alle Studierenden darüber entscheiden können, wie ihre Vertretung organisiert sein soll.

Schon jetzt gibt es in 14 Bundesländern Verfasste Studierendenschaften, die zeigen, dass es zahlreiche verschiedene Organisationsformen gibt. Es kommt jetzt darauf an, unsere Ideen zur VS auszutauschen und daraus einen oder verschiedene Modellvorschläge für die Urabstimmung zu entwerfen.

Und genau dabei kannst Du mitmachen!

Rechtsfähigkeit



Bisher ist der „AStA“ nur ein Gremium von vielen im Gesamtgebilde „Universität“. Durch die Verfasste Studierendenschaft wird die Studierendenvertretung zu einer eigenständigen, rechtsfähigen Organisationseinheit innerhalb der Uni. Dadurch kann sie selbst Verträge schließen und so z.B. Leasing-Fahrzeuge vergünstigt an die Studierenden vermieten oder mit den Verkehrsbetrieben direkt über das Semesterticket verhandeln.

Finanzautonomie



Die Studierendenvertretung darf selbst über ihre Finanzen entscheiden. Bisher muss das Rektorat sämtliche Ausgaben genehmigen. Außerdem kann die Studierendenvertretung durch die Verfasste Studierendenschaft von den Studierenden einen geringen Beitrag – meistens zwischen 5 und 10 € im Semester – erheben. Wenn die Studierenden es wollen, kann dann die Studierendenvertretung mit deutlich mehr Mitteln ihren Aufgaben nachgehen: So könnte es mehr Kampagnen zur Vertretung der studentischen Interessen, mehr Service und auch mehr Förderung für studentische Projekte geben.

Satzungsfreiheit



Du bestimmst, wie Deine Studierendenvertretung aufgebaut ist: Gibt es Vollversammlungen, ein Parlament, Urabstimmungen oder eine Fachschafftenkonferenz? Wer nimmt teil? Wie werden Entscheidungen getroffen?

Meinungsfreiheit



Die Verfasste Studierendenschaft, welche in Baden-Württemberg eingeführt werden soll, besitzt ein politisches Mandat, d.h. sie kann sich in vollem Umfang für die Belange der Studierenden einsetzen. Bisher hatte die offizielle Studierendenvertretung nicht einmal das Recht sich zu hochschulpolitischen Themen - wie etwa Studiengebühren - zu äußern.

... aber es gibt doch den u-asta?

Das u-Modell versucht die Nachteile auszugleichen, die durch die Abschaffung der VS entstanden sind. Dennoch ist es wichtig, dass dieser Übergangszustand bald überwunden wird:

- Der u-asta und die u-Fachschaften sind keine vom Gesetzgeber oder der Hochschule vorgesehenen Institutionen. Von der Hochschulleitung müssen sie deshalb formal nicht als Studierendenvertretung anerkannt werden.
- Nur die VS mit politischem Mandat ermöglicht der offiziellen Studierendenvertretung ein eigenständiges und umfangreiches Eintreten gegenüber Hochschule, Stadt und Land für die Belange der Studierenden.
- Der u-asta ist nur auf Spendenbasis finanziert. Die VS verhilft der Studierendenvertretung zu einem verlässlichen, deutlich größeren finanziellen Budget (ggf. durch Beiträge aller Studierenden) und somit zu einer besseren Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Nähere Infos zum u-Modell unter www.u-asta.de